



Insgesamt 13 Filme aus verschiedenen Kategorien erzeugten beim vielköpfigen und fachlich versierten Publikum Stimmungen und nachhaltige Eindrücke.

Kritik auf hohem Niveau

Regionales Filmfestival des Bundesverbands Deutscher Film-Autoren mit großer Resonanz

VON RAINER HABERMANN

Hanau – In der Alten Schule im Stadtteil Großauheim lief am Samstag die Leinwand heiß: Insgesamt 13 Streifen der Kategorien Dokumentar- und Reiseffilm, Tierfilm und Fiction von semiprofessionellen Autoren und Filmschaffenden flimmerten über sie, erzeugten beim vielköpfigen und fachlich versierten Publikum Stimmungen und nachhaltige Eindrücke, wurden schließlich von einer fünfköpfigen Expertenjury bewertet.

Ausrichter des Turniers mit rein digitalen Mitteln – vorbei sind die Zeiten von Super-8, VHS oder Betacam – war der Film-Foto-Videoclub (FFV) Hanau mit seinem Vorsitzenden Peter Steiner, der auch die Gesamtleitung innehatte. Die komplette Veranstaltung war eine des BDFA, des Bundesverbands Deutscher Film-Autoren. Auf dem Weg nicht zur „Goldenen Palme“ in Cannes, wohl aber zur „UNICA“ sind nach Jury-Entscheid sieben der 13 Filmkünstler: dem gleichnamigen, großen und internationalen Festival der Union International du Cinéma, das dieses Jahr vom 24. bis 31. August im niederländischen Zeist stattfindet.



Die Jury hatte jede Menge Filme zu bewerten: Jury-Leiter Dr. Karlheinz Timptner mit Thomas Kempf, Helmi Hansen und Dr. Walter Baust (von links). FOTOS: RAINER HABERMANN

Aber zunächst einmal gilt es, regionale Hürden zu nehmen. Das haben alle 13 nominierten Filme bereits getan, denn sie wurden zunächst in ihren regionalen Clubs etwa aus Wiesbaden, Neu-Isenburg, Siegen, Offenbach oder Eschwege für die Teilnahme am Wettbewerb in Hanau nominiert. Nach dem Urteil in der Brüder-Grimm-Stadt steht den Weg neben anderen offen für: Manfred Beuthel und sei-

nen Doku-Streifen „The Wave“ vom FFV Hanau, für „Moiner“, ein Fiction-Werk von Ulrich Stühlen aus dem Filmkreis Wiesbaden, und für „Das Schloss, Die Musik, Die Natur“, ebenfalls ein Doku-Film aus dem Filmclub Offenbach, gedreht von Robert Becker.

Weiter geht es dann für diese und weitere vier Filme, die nach Wertung der Jury zu den besten regionalen gehören, zur Hessen-Ausscheidung, der

sogenannten HAFF. Das ist nichts anderes als das Landesfilmfestival des BDFA, das relativ zeit- und raumnah, nämlich am Samstag, den 16. März ab 10 Uhr im Offenbacher Ledermuseum, zum insgesamt 75. Mal stattfindet.

Die Kritiken der Jury in Hanau reichten bei einzelnen Werken von „atemberaubend spannend“, „hervorragendem Schnitt“ und „perfekter Kombination von O-Ton mit Kom-

mentar und Musik“, bis hin zu relativ vernichtenden Urteilen wie etwa „störende Untertitel“, „doppelt gemoppelt: warum Bild und auch noch Kommentierung darunter“ (ein Tierfilm), oder „falsche, widersprüchliche und nicht logische Zwischenschnitte“. Man merkte sofort: hier sind Kenner am Werk, alle selbst begeisterte und versierte Film-

Horst Günther, Helmi Hansen, Dr. Walter Baust, Thomas Kempf und Lars Sebralla beurteilten die Qualität der Streifen, ihr Jury-Leiter war Dr. Karlheinz Timptner, selbst aus dem Filmclub Taunus-Bad Homburg (der nicht teilnahm).

Nach der Hanauer Jury-Wertung dürfen die Dramaturgie, die Farbgestaltung, einzelne Ton- und Handlungspassagen, Szenenübergänge und Schnitte noch geändert und verbessert werden. Man versteht diese Veranstaltungen, bei denen auch das Publikum ausgiebig zu Wort kommt, als Leitlinie für die Autoren, sich mit Kritik auf hohem Niveau auseinanderzusetzen.

Ab dem HAFF geht dann nichts mehr: Top oder Flop. Ab

dann zählt's. Denn spätestens beim Bundesentscheid für die Nominierungen zur UNICA trennt sich die Spreu vom Weizen. Wobei man auch schon in der Brüder-Grimm-Stadt sagen konnte: Der deutsche Autorenfilm bewegt sich auf einem recht hohen Niveau. Von professionellen Filmproduktionen ist er (zumindest bei manchen gezeigten Filmen und angesichts dessen, was tagtäglich im TV stattfindet) kaum mehr zu unterscheiden. Außer in einer Tatsache: Es sind sämtlich „Low-Budget-Produktionen“,

Kritiker sind selbst begeisterte und versierte Film-

wo die Filmer meist auch Drehbuchschreiber (Autor), Kameramann, Tontechniker, Kommentator und Post-Producer in ein und derselben Person sind.

Die weiteren platzierten Filme sind: „Steelmann's Second Life“ (Fiction, Gerhard Kreysa, Wiesbadener Filmkreis), „Calypso im Blut“ (Doku, Peter Schellhorn, Film- u. Videofreunde VHS Neu-Isenburg), „Sparmaßnahmen“ (Fiction, Günther Pompe, FFV Hanau), „Wo die Zukunft auswandert“ (Doku, Rainer Drews & Sabine Matz, Wiesbadener Filmkreis).